

Projektinformation Denkmalschutz



Projekt: Bistumshaus Schloss Hirschberg

Auftraggeber:	Diözese Eichstätt vertreten durch das Diözesanbauamt
Planungszeitraum:	2005 - 2014 (diverse Sanierungen der technischen Gebäudeausrüstung) 2024 - 2025 (Sanierung Heizzentrale)
Realisierungszeitraum:	2006 - 2014 (diverse Sanierungen der technischen Gebäudeausrüstung) 2025 - 2026 (Sanierung Heizzentrale)
Projektvolumen:	ca. 1,1 Mio. EUR brutto Technische Gebäudeausrüstung (div. Sanierungen) ca. 0,9 Mio. EUR brutto Technische Gebäudeausrüstung (San. Heizzentrale)
Gewerke:	Heizung, Lüftung, Sanitär, MSR-Technik
Ingenieurleistungen:	Leistungsphase 1 - 9 nach HOAI
Projekt:	<p>Die Leistungen für das Bistumshaus Schloss Hirschberg umfassen die unterschiedlichsten Bereiche der technischen Gebäudeausrüstung über mehrere Jahre verteilt.</p> <p>Im Wesentlichen wurden Maßnahmen durchgeführt wie die Komplettsanierung der Technikzentrale Remisen mit Umstellung von Heizöl auf Nahwärme. Zudem wurden die statischen Heizflächen in den Bereichen Aula und Kapelle erneuert und die Lüftungstechnik modernisiert. Die Küchenabwasserleitungen einschließlich Fettabscheider wurden saniert und die technische Gebäudeausrüstung der Bereiche Remisen Nord und Süd (Seminar- und Tagungsräume, Gästezimmer mit modernisierten Nasszellen) wurden umgebaut/modernisiert. Zudem wurde der Empfang aus dem Hauptgebäude des Schloss Hirschberg in den Marstall verlegt; in Hauptgebäude wurde eine Enthärtungsanlage eingebaut. Für die Gebäudetechnik HLS (GLT) erfolgte eine zentrale Aufschaltung.</p>

Sanierung Heizzentrale

Die neue Anlage bestehend aus zwei Pelletkessel mit je ca. 330 kW Leistung wird die bestehende Ölheizung ersetzen. Die Pellets werden im Innenhofbereich neben dem Zugang zum Heizraum gelagert (Lagerkapazität von ca. 50 t Pellets). Die zwei Öltanks mit je 30 m³ Fassungsvermögen werden stillgelegt.

Die bisherige Anlagenabsicherung wird durch eine Druckhaltestation inkl. Druckstufenentgasung ersetzt, für die Kesseleinzelsicherung sind zwei MAGs mit je 200 l vorgesehen.

Zudem werden Pufferspeicher mit einem Volumen von 30 l pro kW Heizleistung (entspricht 9.900 l pro Kessel) eingebaut. Aufgrund der beengten Verhältnisse werden zwei Sonderschichtspeicher mit einem Volumen von je 5.000 l installiert. Zur optionalen Einbindung einer künftigen PV-Anlage werden pro Pufferspeicher je drei Heizstäbe vorgesehen, die ggf. auch der Spitzenlastabdeckung dienen können. Zusätzlich wird an einem der beiden Speicher eine Noteinspeisung vorgesehen. Die Warmwasserbereitung erfolgt zukünftig mit Frischwasserstationen. Wie im Bestand erfolgt die Warmwasserbereitung für das Schlossgebäude und die Küche separat. Die bestehende Regelung wird ersetzt und in die schon bestehende übergeordnete GLT eingebunden. Für die neu zu errichtenden Anlagenbauteile wird ein Störmeldemanagement aufgebaut.

In Bereich der Zentrale wird das Rohrleitungsnetz angepasst und teilweise erneuert, gleichzeitig werden im Bestand einzelne Maßnahmen im Bereich Brandschutz umgesetzt. Die Umschließungsflächen der Heizzentrale (Sanierungsgrenze) werden brandschutztechnisch ertüchtigt.

Die bisherige Enthärtungsanlage wird durch eine neue Anlage ersetzt und die Trinkwasserhygiene wird auf Stand der Technik gebracht. Einige Geräte in der Küche erfordern 0° dH, für die übrigen Bereiche wird das Wasser auf ca. 6° dH verschnitten (mechanisches Verschneideprinzip).

Zudem werden die beiden Kaminzüge saniert. Hierzu müssen die Kamine über alle Geschosse vollständig geöffnet und zwei Edelstahlkamine eingezogen werden.

Ansprechpartner: Diözese Eichstätt vertreten durch das Diözesanbauamt
Leonrodplatz 4, 85072 Eichstätt
Tel.: 08421/50-260
Fax: 08421/50-269
Mail: bauamt@bistum-eichstaett.de